

# CREDO Update

## Dokumentation 2. Treffen zum Thema: Ich glaube....

### an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde

1. Haben wir uns beim ersten Treffen mit „glauben“ kleingeschrieben beschäftigt, so geht es diesmal um den Glauben (großgeschrieben). Also um den Inhalt, an den wir glauben, konkret ist Gott und seine Existenz als Schöpfer das Thema des 2. Treffens.

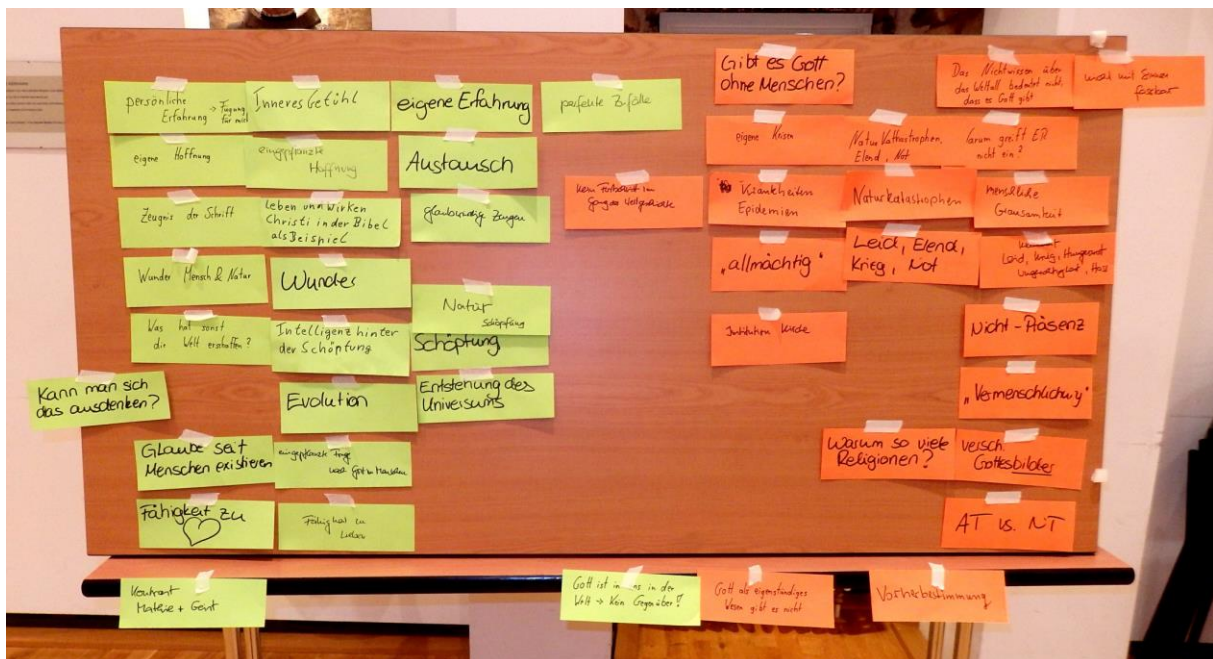
Dazu eine Vorbemerkung: Der Kurs kann und will zum Glauben anregen. Der Vollzug des Glaubens ist aber immer ein ganz persönlicher Vorgang. Die Zustimmung zu einem Glaubensinhalt ist jedem persönlich möglich. Vor der Zustimmung (oder ggf der Ablehnung) stehen oft Zweifel. Diese sind gut und notwendig. Ja sie helfen, die Inhalte auch auf die Vernunft hin zu überprüfen. Ich glaube nur, was auch vernünftig ist. Dazu brauche ich den Verstand. Gleichwohl ist das Eigentliche des Glaubens nicht mit dem Verstand zu erfassen. Dazu braucht es die Erkenntnis des Herzens, die Erfahrung.

In diesem Sinne ist die erste Frage zu diesem Thema:

Was spricht dafür, dass Gott existiert? Was spricht dagegen?

Oder anders gesagt: Was hilft mir, an die Existenz Gottes zu glauben? was hält mich davon ab und lässt mich zweifeln?

In 4 Arbeitsgruppen kamen folgende Ergebnisse zusammen:



Grüne Karten stehen für DAFÜR, rote Karten für DAGEGEN

Da nicht die ganze Diskussion darüber protokolliert werden konnte folgen auf den nächsten Seiten einige grundsätzlichen Überlegungen zur Zusammenfassung und Erläuterung:

DAFÜR	DAGEGEN
<b>Persönliche Erfahrungen</b> Perfekte Zufälle, Wundererfahrungen	<b>Gott ist nicht mit den Sinnen erfassbar</b> nicht sichtbar, greifbar, hörbar
<b>Schöpfung</b> Existenz des Menschen, Huhn-Ei-Prinzip, wunderbare Zusammenhänge der Natur lassen auf einen „Erfinder“ schließen	<b>Naturwissenschaft</b> Evolutionstheorie, Urknall
	<b>Leid und Tod, Hass und Gewalt</b> Ungerechtigkeit, Naturkatastrophen,
<b>Frage nach Gott in jeden Menschen</b> Angeborene Hoffnung, Liebesfähigkeit	<b>Viele Religionen/Gottesbilder</b> Der Mensch hat Gott erfunden
<b>Glaubwürdige Zeugen</b>	<b>Negative Erfahrungen mit Kirche</b>

Gegenargumente für die Ergebnisse in der Spalte 2 (DAGEGEN)

**Gott ist nicht mit den Sinnen erfassbar:**

Es gibt mehr Realitäten in dieser Welt, die nicht durch die Sinne wahrgenommen werden können (Liebe, Strahlen...)

Erst recht gilt das für Gott, der nicht zu dieser Welt gehört, sondern dessen Existenz über diese unsere mit den weltlichen Sinnen erfahrbare und damit begrenzte Erfahrungsweise hinaus weist. An Gott glauben bedeutet so auch, akzeptieren, dass es Realitäten gibt, die ich nicht mit meinen begrenzten Möglichkeiten begreifen kann. Wer das jedoch leugnet, hält nur das bisher bekannte für Realität und verschließt sich allem bisher nicht möglichem.

**Naturwissenschaft:**

Die Aufgabe der Naturwissenschaft ist es, Gesetzmäßigkeiten und Entwicklungen zu erforschen und zu entdecken, nach dem das Geschaffenen abläuft. Die Frage nach dem Schöpfer steht auf einer ganz anderen Seite. So sind Naturwissenschaft und Glaube keine Konkurrenz. Große Naturwissenschaftler haben immer wieder auch diese Dimension betont. Es gibt grundsätzlich zwei Erkenntnismöglichkeiten:

1. Die Wissenschaftliche Erkenntnis durch Intelligenz (Beweise)
2. Die Wahrnehmung mit dem Herzen (Staunen)

Die beiden sind wie 2 Seiten einer Medaille.

Steht man vor dem Meer kann man wissenschaftlich sagen: H<sub>2</sub>O. Sieht man es mit dem Herzen, kann man nur staunen über diese Fülle und Weite.

Verliebtheit ist wissenschaftlich gesehen ein „durch Hormone gesteuertes Irresein des Menschen“ Wie viel mehr erfahren jedoch der diejenigen, die betroffen sind...

## **Leid und Tod**

„Wie kann Gott das zulassen?“ Fragen wir uns, wenn wir Leid, Tod und Böses in dieser Welt erfahren. Schnell sind wir dabei, zu schließen: „Es gibt also keinen Gott.“

Wenn jemand so denkt und redet, hat er sich Gott selbst gemacht bzw ein bestimmtes Bild von Gott gemacht, das jetzt einfach nicht mehr stimmt. Dieses Bild kommt einem Marionettenspieler gleich, der alles von oben lenkt. So stellen wir uns Gott oft vor, wenn wir nicht weiter fragen, wie er denn wirklich ist, - losgelöst von unseren Vorstellungen.

Wer nach Gott fragt, wie er wirklich ist, wird vieles von ihm nicht verstehen können, weil Gott einfach anders ist als wir Menschen. „Könnten wir ihn verstehen, wäre er nicht Gott“ hat mal jemand gesagt. So ist es sicher auch mit der Frage nach Leid, dem Bösen und dem Tod. Ganz verstehen werden wir es vielleicht mal wenn wir nach dem Tod ganz bei ihm sind. Dennoch können wir auch jetzt schon einige Zusammenhänge erahnen:

1. Im biblischen Schöpfungsbericht wird betont, dass Gott den Menschen als sein Abbild geschaffen hat. Das hat sicher nichts mit der äußeren Gestalt zu tun. Gemeint ist vielmehr die Freiheit, die uns gegeben ist. Wie Gott frei ist, sind auch wir frei. Wir sind frei, entweder seinen Willen zu tun oder nicht, das Gute zu tun oder das Böse. Wäre es nicht so, würde uns Gott ja zwingen, zu ihm zu gehören, doch das widerspricht der Liebe und Gottes Wesen ist ganz Liebe. Das wird seit Anbeginn immer wieder deutlich und durchzieht die Jahrtausende alte Erfahrungsgeschichte des Menschen mit Gott, so wie die Bibel sie uns wiedergibt. Die Kehrseite und das Ergebnis dieser Freiheit ist allerdings die Katastrophe allen Unheils, das Menschen einander anrichten.

2. Auch der Schöpfung hat Gott diese Freiheit gegeben. Daher rühren die vielen Naturkatastrophen, die nicht durch menschliche Freiheit angerichtet wurden, unter den wir jedoch genauso leiden.

3. Leiden ist für uns Menschen unangenehm, gehört jedoch zur Liebe immer dazu und bringt uns weiter als ein Leben ohne Schwierigkeiten. Es ist interessant, wie sehr Menschen gerade durch Leiden eine positive Entwicklung in ihrem Leben erfahren können. Durch Leiden gelangen übrigens auch viele Menschen erst zum Glauben. Leid eröffnet uns viele bisher unbekannte Lebensmöglichkeiten.

4. Gott traut uns zu, durch das Leiden hindurchzukommen und dadurch innerlich zu wachsen. Gute Pädagogen verschonen Kinder nicht von Schwierigkeiten, sondern helfen ihnen, durchzukommen und so zu wachsen. Auch Gott ist mit uns im Leiden und hilft uns durchzukommen. Diese Erfahrungen haben viele Menschen gemacht, die Leiden erfahren haben. Er selbst geht sogar in der Person Jesu ins Leiden hinein, solidarisiert sich so mit dem Leiden der Menschen und zeigt, dass er kein Gott ist, dem das Leid fern ist, sondern es am eigenen Leib erfahren hat. (Näheres dazu kommt später beim Thema Jesus)

## **Viele Religionen/Gottesbilder**

Im ersten Moment wird man diese Tatsache als Folge davon deuten, dass die Menschen sich Gott selber erfunden haben. Schaut man jedoch anders hin, wird man feststellen, dass zumindest die Hochreligionen viele gemeinsame Erkenntnisse von Gott haben, die je nach Kultur diesen Gott anders verehren bzw zu ihm Kontakt aufnehmen.

Zum anderen ist interessant, dass in allen Menschen zu allen Zeiten die Frage nach Gott vorhanden war und ist. So lässt sich schließen, dass Gott als Schöpfer bzw. Urheber und Erfinder des Menschen, diese Frage schon in jeden einbaut hat, damit wir mit ihm in Verbindung treten.

### 3. Gottesbilder

Tief in uns allen schummert immer ein bestimmtes Bild von Gott. Auch wenn es heißt, dass wir uns von Gott kein Bild machen sollen, so haben wir eine innere Vorstellung von ihm. Auch von Menschen, die wir kennen, haben wir uns ein Bild gemacht. Dieses Bild kann sich im Laufe der Zeit durch verschiedene Erfahrungen verändern. Auch unser Bild von Gott verändert sich, je mehr wir ihn kennenlernen.

Gott selber hat uns ein Bild von Ihm geschenkt: In Jesus ist er selbst Mensch geworden und er hat Gott seinen Vater genannt. Natürlich können wir das heute erweitern und sagen Gott ist Vater und Mutter. Gott ist allmächtig sagen wir weil er wenn er der Urheber der Welt ist, eigentlich alles vermag. Wir stoßen uns heute an diesem Begriff, weil wir ihn mit Gewalt gleichsetzen. Gott ist allmächtig in der Liebe. Die Liebe allein ist seine Macht und die lässt Freiheit und drängt sich nicht auf, macht auch ohnmächtig.